

Einer für alle: kein Platz auf dem Platz



Dietmar Wasserkort, Andreas Osterhage und Stefan Alpmann (von links) von der Fußballabteilung des SC Concordia Scharmede schlagen Alarm. Ein Platz ist längst nicht mehr genug. Außerdem ist nun auch die Drainage defekt, so dass der Ball längst nicht mehr rund läuft.

Scharmede (WV). Der Ball ist zwar auch in Scharmede rund, doch beim SC Concordia rumpelt er eher über den Fußballplatz als dass er rollen könnte. Das ist auch kein Wunder: 15 Mannschaften teilen sich das Geläuf für Trainings- und Spielbetrieb, denn Scharmede ist der einzige Ort im Stadtgebiet Salzkottens, der nur einen Sportplatz zur Verfügung hat. Jetzt ist aber auch dieser an die Grenzen seiner Belastbarkeit gestoßen.

Von den Minikickern bis zu den Alten Herren: Der SC Concordia hat 225 Fußballer im Spielbetrieb. Hinzu kommt der Schulsport. Ohne strengen Wochenplan geht auf der Anlage, die sich seit 1968 im Ortskern befindet, nichts. Jeweils drei bis vier Mannschaften trainieren täglich vom frühen Nachmittag an bis zum Abend auf dem Platz. »Das Ende der Fahnenstange ist erreicht«, sagt der Vorsitzende der Fußballabteilung Andreas Osterhage. Denn jetzt ist auch noch die Drainage des Platzes hinüber.

»In der vergangenen Saison mussten wir an vier Wochenenden alle Spiele absagen. Wenn es drei Tage hintereinander regnet, ist kein Spielbetrieb möglich«, sagt Osterhage. Dann werden Heimspiele zu Auswärtsspielen, denn bevor gar nicht gespielt werden kann, geben die Scharmeder ihr Heimrecht ab, was wieder mit Fahrkosten, die letztendlich die Eltern aufbringen, verbunden ist.

»Scharmede ist ein wachsender Ort und hat inzwischen mehr als 2500 Einwohner. In den vergangenen zwei Jahren haben wir etwa 100 Kinder in die Fußballabteilung aufgenommen. So langsam geht nichts mehr«, sagt Osterhage. Natürlich mache sich inzwischen Frust unter den Ehrenamtlichen breit. Denn auch die Dusch- und Umkleidebedingungen sind keineswegs mehr zeitgemäß. In die Kabine geht es über die Straße in die Schule. In den dortigen Kellerräumen ziehen sich die Sportler um. Duschen und Kabinen sind in die Jahre gekommen und zum Teil von außen einsehbar. »Hier gibt es nichts mehr zu renovieren, die Räume sind fertig«, sagt auch Dietmar Wasserkort, Geschäftsführer der Fußballabteilung.

Es war im Sommer 1992 als die Scharmeder erstmals auf ihr Problem aufmerksam machten. Der wachsende Verein brauchte mehr Platz und stellte im Juni einen Antrag bei der Stadt Salzkotten zum Bau eines zusätzlichen Sportplatzes. Geschehen ist seither nichts. »Man hat offenbar aufs falsche Pferd gesetzt«, sagt Vereins-Vorsitzender Norbert Wiehmeier und spricht damit das Grundstücksproblem an. Denn ursprünglich sollte im Ortskern mit Schützenhalle, zwei Sportplätzen samt Vereinsheim und Feuerwehrgerätehaus eine Art Dorfzentrum entstehen. Offenbar steckt dieses Vorhaben aber nun seit 17 Jahren in der Planungsphase fest.

Immer wieder sei man mit »laufenden Grundstücksverhandlungen« getröstet worden. Für das Feuerwehrgerätehaus gibt es aber nun neue Beschlüsse, es soll am Friedhof gebaut werden. Was aus der renovierungsbedürftigen Schützenhalle wird, ist indes noch unklar.

Als weiteren Schlag empfinden die Scharmeder die Pläne für die Sportanlagen des VfB Salzkotten. »Dort soll der Platz im nächsten Jahr erneuert werden, obwohl wir unseren Antrag viel früher gestellt haben«, sagt Norbert Wiehmeier. Zwei Sportpauhallen flößen in die Anlagen an der Upsprunger Straße, während die Scharmeder weiter warteten. »Dabei hat unser ehemaliger Bürgermeister Konrad Rump schon zur Einweihung des Sportzentrums in Mantinghausen gesagt: Als nächstes ist Scharmede an der Reihe. Das war 2003«, ist Norbert Wiehmeier enttäuscht, »damals hätten wir noch ordentlich Fördergelder bekommen.«

Mit mehr als 780 Mitgliedern sei der Sportverein der größte Verein im Ort, weist Wiehmeier außerdem auf dessen gesellschaftliche Bedeutung hin. »Man muss sich langsam fragen, ob die Ausgaben der Stadt Salzkotten etwa für den Straßenbau noch in einem angemessenen Verhältnis zur Förderung der Vereine steht«, schimpft Ex-Ratsmitglied Norbert Wiehmeier. Denn auch ein Antrag auf Unterstützung bei der Renovierung des Tennisheimes sei abgelehnt worden.

Noch bis 2022 laufe der Pachtvertrag für den Sportplatz im Ortskern »Der Eigentümer hat aber schon signalisiert, das Gelände weiterhin zur Verfügung zu stellen«, sagt Norbert Wiehmeier.

Da kein alternatives Grundstück in Sicht ist, hofft er auf den Bau eines Kunstrasenplatzes, der stets beispielbar sei. Der Verein könne dabei als Bauherr auftreten. Vor allem erwartet der SC Concordia aber von der Stadt schnell konkrete Vorschläge, wie es in Scharmede weiter gehen soll. »Wir stehen alle bereit, um Hand- und Spandienste zu leisten«, versichert Dietmar Wasserkort während einer Informationsveranstaltung für die neuen und alten Ratsmitglieder und die neue Ortsvorsteherin Außerdem starten die Fußballer jetzt die Aktion »100 Freunde - ein SC Concordia Scharmede«, um finanzielle Unterstützung zu bekommen. Wer Geld spendet, bekommt später eine persönliche Plakette auf einer 100-Freunde-Wand.

Die Sportler in Scharmede hoffen jetzt auf ein zielstrebiges Vorankommen, damit es bald auch in Scharmede wieder rund läuft.